



Der V. Abschnitt.

Vom Zeitungenbringen.

Ein Mann, der zu leben weis, ein ehrlicher Mann ist kein Zeitungsbringer zu anderer Leute Nachtheile. Er sieht vorher, daß es gefährliche Folgen nach sich ziehen kann; er weis, daß solche dienstfertige Nachrichten allemal Handel anrichten, daß sie den Frieden unter Anverwandten und Freunden stören, und daß sie nur mehr als zu oft allerley Argwohn und Zänkereyen von verdrießlichen Folgen verursachen.

Solche Nachrichten schaden allemal nicht nur demjenigen, dem sie gegeben werden, und denen Personen, von welchen man sie saget, sondern auch selbst dem, der sie giebt. Es sind Lanzenstiche, die drey auf einmal tödten.

Es giebt wenig Nachrichten von der Art, die ohne Vergrößerung wären. Es sind insgemein Schneebälle, die immer wachsen, je mehr Hände sie weiter fortwälzen.

Ein Ohrenbläser kann nur zwei Absichten haben; entweder demjenigen einen Gefallen zu thun, dem er solche schöne Geheimnisse berichtet, oder sich selbst dadurch ein unmenschliches Vergnügen zu machen. Er fraget niemals, was der Person
daran